



## Ein Retter

Rodrigo Beyer gehörte zur Besatzung der Fregatte „Hessen“, die am Freitag nach fast fünf Monaten nach Wilhelmshaven zurückgekehrt ist. Das Schiff hat während eines mehrwöchigen Rettungseinsatzes im Mittelmeer fast 2500 Flüchtlinge aufgenommen. FOTO: INGO WAGNER

Thema Seite 3

## Bremen will Cannabis freigeben

Rot-Grün verständigt sich auf legale Abgabestellen / Koalition bekennt sich zum Wissenschaftsplan 2020

VON SARA SUNDERMANN

**Bremen.** Cannabis-Konsum soll künftig nicht mehr von der Polizei verfolgt und eine legale Abgabe in Bremen möglich werden. Darauf haben sich Sozialdemokraten und Grüne am Freitag bei den Koalitionsverhandlungen geeinigt. „Wir haben uns darauf verständigt, dass der Konsum von Cannabis künftig nicht mehr strafverfolgt werden soll – soweit es der rechtliche Rahmen in Bremen zulässt“, sagte Henrike Müller, Landesvorsitzende der Bremer Grünen, am Freitagabend. Ziel sei eine Entkriminalisierung des Konsums.

Geplant sei, ein Modellprojekt mit legalen Abgabestellen zu beantragen, so Müller weiter: „Wir glauben, dass wir damit einen Beitrag zum Jugendschutz leisten, denn die Abgabe von Cannabis erfolgt dann nur bei Volljährigkeit, und Konsumenten müssen nicht mehr auf dem Schwarzmarkt kaufen.“ Durch die Entkriminalisierung solle auch die Polizei bei der Verfolgung des Konsums entlastet werden.

Ab wann nicht mehr strafverfolgt werden soll und wo die legale Abgabe von Cannabis erfolgen könnte, ließen Müller und

SPD-Landeschef Dieter Reinken im Pressegespräch nach den Koalitionsverhandlungen noch offen. Ein Cannabis-Verkauf am Kiosk ist nicht geplant: Müller bringt Apotheken als mögliche Abgabestellen ins Gespräch: „Es könnte zum Beispiel eine Abgabestelle in Bremen und eine in Bremerhaven geben.“ Für das Modellprojekt wolle man sich auch mit Berlin austauschen. Die grüne Bezirksbürgermeisterin von Kreuzberg-Friedrichshain, Monika Herrmann, will noch in diesem Jahr einen Antrag für einen Coffeeshop in der Hauptstadt stellen. Berlins Antrag geht an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte in Bonn, das den Modellversuch einer legalen Verkaufsstelle genehmigen muss.

Auf der Agenda bei den Koalitionsverhandlungen standen am Freitag viele wichtige Themen: Gesprochen wurde über die Zukunft der Krankenhäuser, Bremens Hochschulen und Kultur. „Wir wissen, dass es einen erheblichen Investitionsbedarf im Klinikum Ost gibt“, sagte Reinken. „Wir sehen die Zukunft des Standorts in einer spezialisierten Ausrichtung.“ Insgesamt bekenne sich Rot-Grün zu den bestehenden Standorten in Bremen und Bremerhaven.

„Wir wissen, dass wir mit der Geno einen schwierigen Weg vor uns haben, und die Investitionen ins Klinikum Mitte sind eine große Herausforderung“, so Reinken. Der Neubau am Klinikum Mitte und seine steigenden Kosten belasten die Gesundheit Nord (Geno). „Im operativen Geschäft schreiben wir schwarze Zahlen, doch die Zinslast durch die Kredite für den Neubau führt dazu, dass unsere Bilanz am Jahresende trotzdem nicht ausgeglichen ist“, sagte Geno-Sprecherin Karen Matiszick. Von der Gesellschaft wird erwartet, dass sie bis 2017 ihr Ergebnis um insgesamt rund 42 Millionen Euro verbessert.

Rot-Grün äußerte sich auch zur Geburtshilfe: „Die Frühchenstation in Bremerhaven soll abgesichert werden und die Geburtshilfe in Bremen auskömmlich bleiben“, sagte Müller. „Die natürliche Geburt soll so sicher wie möglich sein.“ Zuletzt waren die Kapazitäten in den Bremer Kreißsälen häufig eng geworden (wir berichteten).

Thema war auch die Hochschulpolitik: „Wir wollen gute Lehre stärken – mit dem Zukunftsfonds und den BAföG-Millionen“, sagte Müller. Es solle künftig weniger sehr kurze Arbeitsverträge an den Hochschulen

geben: „Drei-Monats- und Sechs-Monats-Verträge sollen verhindert werden.“ Zudem solle mehr günstiger Wohnraum für Studierende geschaffen werden. Und: Ab 2016 solle die Jacobs University finanziell alleine klarkommen. In der Vergangenheit hatte es immer wieder Kritik daran gegeben, dass Bremen sich an der Finanzierung der privaten Hochschule beteiligt.

Während viele Beschäftigte der Bremer Uni zuletzt weitere Sparrunden für die Hochschulen befürchteten, bekannte sich Rot-Grün am Freitag zum zuletzt festgelegten Finanzrahmen. „Der Wissenschaftsplan 2020 muss durchfinanziert werden“, so Reinken. Es solle nicht mehr, aber auch nicht weniger Geld für die Hochschulen geben, als für den Wissenschaftsplan öffentlich ausgehandelt worden sei.

Auch über Kulturpolitik wurde am Freitag gesprochen: Bis Ende des Jahres solle es eine Entscheidung zu künftigen Standorten für die Vereine Zuckerwerk und Klapstul geben, sagt Müller. Das Zuckerwerk sucht seit über drei Jahren nach Räumen für Kunst und Kultur, der Verein Klapstul war bislang Nutzer des Alten Sportamts am Weserstadion. **Kommentar Seite 2**

## Dänemark rückt nach rechts



Helle Thorning-Schmidt  
FOTO: DPA



Lars Løkke Rasmussen  
FOTO: DPA

**Kopenhagen.** Nach einem Rechtsruck bei der Parlamentswahl bekommt Dänemark eine neue Regierung. Ein historischer Erfolg der Rechtspopulisten brachte die Koalition der sozialdemokratischen Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt zu Fall. Die rechte Dänische Volkspartei ist künftig mit 37 Sitzen (21,1 Prozent) zweitstärkste Kraft im Parlament. Doch an der Spitze der künftigen bürgerlichen Regierung soll der Liberale Lars Løkke Rasmussen stehen, dessen Partei Venstre von 26,7 auf 19,5 Prozent abrutschte (34 Sitze). Die vier Parteien des Mitte-Rechts-Lagers erklärten, den Ex-Ministerpräsidenten als Regierungschef stützen zu wollen. Thorning-Schmidt verlor die Macht, obwohl ihre Sozialdemokraten mit 26,3 Prozent (2011: 24,8 Prozent) zulegen und mit 47 Sitzen wieder größte Partei im Folketing sind. Noch in der Wahlnacht erklärte sie ihren Rücktritt auch als Parteichefin. **Leitartikel Seite 2**

### BREMEN

#### Pilze zerstören Hansekogge

13

Die Hansekogge „Roland von Bremen“ ist so stark von Pilzen befallen, dass ihre Sanierung gefährdet ist. Selbst Experten wissen nicht, wie der Nachbau des Traditionsschiffes zu retten ist.

### DER NORDEN

#### Hurricane startet schwächer

16

Feuchte Luft, matschiger Boden und der Geruch nach Grillkohle – ein typischer Auftakt für das legendäre Hurricane in Scheeßel. Untypisch: Das Festival ist erstmals seit zehn Jahren nicht ausverkauft.

### WIRTSCHAFT

#### Niederländer setzen auf Linoleum

17

Der deutsche Linoleum-Hersteller Armstrong DLW, der unter anderem in Delmenhorst produziert, hat einen Käufer gefunden. Die insolvente Firma wird von dem niederländischen Investor Fields übernommen.

### SPORT

#### Selke blickt auf Werder-Zeit zurück

25

Davie Selke – von Fans teils heftig für seinen Wechsel von Werder zu RB Leipzig kritisiert – blickt nach langem Schweigen auf seine letzten Bremer Wochen zurück. „Es hätte einen besseren Zeitpunkt für die Bekanntgabe geben können“, sagt Selke.



### RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	5
Familienanzeigen	20, 30	Rätsel & Roman	28
Fernsehen	32	Veranstaltungsanzeigen	6
Immobilien & Wohnen	11	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

## Bremer helfen Flüchtlingen

**Bremen.** So groß die Probleme auch sind, die in Bremen ankommenden Flüchtlinge erst einmal unterzubringen – wenn es anschließend um die Vermittlung von Wohnungen geht, sieht die Situation ganz anders aus. Andrea Nolte-Buschmann: „Bremen ist, was das betrifft, sehr gut aufgestellt.“ Die Sozialarbeiterin koordiniert bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) die Suche von Wohnungen. Und sie habe nicht den Eindruck, dass Vermieter die Notlage von Flüchtlingen ausnutzen, indem sie heruntergekommene Wohnungen anbieten. „Das kommt mal vor, ist aber die Ausnahme“, sagt sie. Manche Privatvermieter kämen der AWO im Gegenteil sogar mit den Mietpreisen entgegen. Man könne von einer Welle der Hilfsbereitschaft reden.

Laut Sozialressort sind im vergangenen Jahr in der Stadt Bremen von rund 1800 Flüchtlingen 966 in Wohnungen untergebracht worden. Das Ressort hat mit der Gewoba eine Übereinkunft, nach der 30 Wohnungen pro Monat zur Verfügung gestellt werden. Rund 300 Wohnungen, so Gewoba-Sprecherin Karin Fuchs, würden pro Monat durch Fluktuation frei, zehn Prozent werden für Flüchtlinge reserviert. Dass die Vermittlung von Wohnungen gut funktioniert, liege auch an der Hartnäckigkeit des Flüchtlingsrats, sagt dessen Sprecher Marc Millies. Der Flüchtlingsrat setzt sich dafür ein, die Verweildauer in den Massenunterkünften so weit wie möglich zu verkürzen. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 10**

## Ach, Griechenland!



Moritz Döbler  
über den Euro und Europa

**G**riechenland und kein Ende. Seit Jahren geht das so. Und immer heißt es, jetzt sei ein alles entscheidender Punkt erreicht. Es ist wieder so weit. Nur: Diesmal ist die Gefahr größer als früher, dass es schiefgeht. Die Mächtigen der Eurozone und das kleine Griechenland stehen sich so unversöhnlich gegenüber, dass es diesmal tatsächlich zum Bruch kommen könnte. Mit Russland sitzt obendrein ein neuer Spieler am Tisch, der Griechenland den Rücken stärkt – der gemeinsame Bau einer Gaspipeline ist ein starkes politisches Signal.

Es gab eine Situation vor fast sieben Jahren, aus der sich lernen ließe: Die New Yorker Lehman-Bank damals einfach pleite gehen zu lassen, war mit Blick auf die Bilanzen dieses Instituts gerechtfertigt, aber trotzdem falsch. Eine Rezession erfasste die ganze Welt, ausgelöst durch das Ende der Gewissheit, dass Banken nicht pleite gehen können. Das Ende der Gewissheit, dass Eurostaaten füreinander einstehen, könnte ähnlich verheerende Folgen haben, auch wenn Griechenland doch eigentlich eine überschaubare Volkswirtschaft ist.

Denn wenn der gemeinsame Währungsraum ein Klub ist, aus dem man austreten kann, verändert ihn das. Dann gelten andere Mitgliedsbedingungen. Und Spanien, wo gegen Jahresende Wahlen anstehen, könnte sich ermutigt fühlen, auf griechischen Kurs zu gehen. Nach dem Grexit, Drachme und Peseta kommen zurück? Das würde doppelt teuer für die verbleibenden Eurostaaten: durch die ausfallenden Milliardenbürgschaften und durch den Vertrauensverlust an den Finanzmärkten, von den Problemen bei den Banken gar nicht zu reden. Die Eurozone würde schnell zerfallen.

Wer vom Ende her denkt, muss zu dem Schluss kommen, dass eine Einigung mit Griechenland besonders für Deutschland besser und billiger wäre. „Scheitert der Euro, dann scheitert Europa“ – für diese überknappe Formel hatte Angela Merkel vor fünf Jahren viel Kritik eingesteckt. Aber sie hatte recht; die politische Idee, als europäische Staatengemeinschaft gegen andere Machtblöcke und Großmächte zu bestehen, wäre gestorben, wenn die Eurozone zerfiel. **Bericht Seite 4 moritz.doebler@weser-kurier.de**

### KOPF DES TAGES

#### Heino



Heino ist in der Stadt, und man kommt nicht daran vorbei, dies zur Kenntnis zu nehmen. Wer ihn liebt, pilgert am Sonnabendmorgen vermutlich auf die Bürgerweide, um ihn beim Schlagerfestival „Bremen Olé“ auf der Bühne zu sehen. Wer ihn nicht so gern hat, wird dennoch anerkennen können, dass der heute 76-Jährige in den vergangenen Jahren eine beispiellose Wandlung vollzogen hat, mit der er sich auch Fangruppen außerhalb der Schlager- oder Volksmusikszene erschloss: Vom Barden zum Rocker, das muss ihm mal jemand nachmachen. Am Abend steht Heino vor Tausenden auf der Bürgerweide, gemeinsam mit Thomas Anders, DJ Ötzi, Lou Bega oder Mickie Krause. Olé, olé!

### WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

17° 8° 60%

Nur örtlich noch Schauer  
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

